Bücher- und Zeitschriftenschau

Südwestdeutsche Waldböden im Farbbild. Nach Aufnahmen von K. GLATZEL, R. JAHN u. a., erläutert von S. MÜLLER, unter Mitarbeit von G. SCHLENKER und J. WERNER. — 68 S., 120 Farbtaf., 11 Abb. im Text, Selbstverlag der Landesfortverwaltung Baden-Württemberg, Stuttgart 1967, DM 32,— (Schriftenreihe der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg, Band 23).

Dank der finanziellen Möglichkeiten der Baden-Württembergischen Landesforstverwaltung, in deren Schriftenreihe vorliegendes Werk erschien, war es den Autoren möglich, die wichtigsten Waldbodenprofile im süddeutschen Raum in Form ganzseitiger Farbfotografien zu veröffentlichen. Dabei entstand ein Bodenatlas, der zu den wertvollsten Veröffentlichungen der letzten Jahre auf dem Gebiet regionaler Bodenkunde zu zählen ist. Das Werk vermittelt die bodenkundlichen Ergebnisse zwanzigjähriger forstlicher Standortkartierung in Baden-Württemberg. Die Gliederung des vielfältigen Stoffes erfolgt vornehmlich im Hinblick auf die standörtliche Beurteilung des Bodens. Es werden 7 Wuchsgebiete unterschieden, denen weitgehend die geologische Großgliederung des Landes zugrunde liegt. Die dem Wuchsgebiet nachgeordnete Kategorie wird durch die Art des Ausgangsgesteins bestimmt. Böden aus demselben Muttergestein werden schließlich nach bodengenetischen Gesichtspunkten klassifiziert. Am Ende der Gliederung stehen Bodenentwicklungsreihen mit Bodentypen bzw. niederer bodentypologischer Kategorien. Das zunächst nach standortkundlichen Gesichtspunkten angelegte System mündet also mit zunehmender Verästelung in die genetische Bodensystematik.

Dagegen wird im Hinblick auf die Verwertung der Standortanalyse für den Waldbau der Wechsel von standortkundlicher zu bodengenetischer Betrachtungsweise vermieden. Anstelle bodentypologischer Einheiten führen die Autoren die standortkundlich begründete Ordnungseinheit „Öko-Serie“ ein. Die „Öko-Serie“ umfaßt dabei Bodenformen, die für die Waldvegetation ähnliche Substrate bilden. Je nach der Fragestellung werden also für die Feingliederung der Bodenbildungen unterschiedliche Gliederungsprinzipien angewandt. Der eigentliche Wert des Buches liegt in der gekonnten Analyse der Bodenbildungsfaktoren und in der Zusammenfügung der gefundenen Faktoren für die Kennzeichnung der vorgeführten Waldbodenformen. Der Leser wird bekannt gemacht mit dem geologischen Bau, der Entstehungsgeschichte und der daraus sich ergebenden Landschaftsform der oben erwähnten Wuchsgebiete. Daran anschließend folgt eine kurze Skizzierung von Klima und Vegetation. Schließlich werden die wichtigsten, lokalen Bodentypen eines jeden Wuchsgebietes in ihrer Abhängigkeit von Landschaftsform, Gestein und Höhenlage dargelegt. Schematische Skizzen dienen zur Veranschaulichung dieser Zusammenhänge. Im Bildteil des Buches zeigen 120 fotografische Farbtafeln den Aufbau der wichtigsten Waldbodenformen. Jedes dargestellte Bodenprofil ist mit Angaben über das Ausgangsgestein, der zugehörigen Standortseinheit und dem Bodentyp versehen. Der landschaftliche Zusammenhang, die individuelle Profilmorphologie und die Standorteigenschaften werden jeweils kurz erläutert. Dieses Werk stellt die bislang umfassendste Sammlung der Waldböden Baden-Württembergs dar. Die klare Sprache, die guten Farbbilder und die zahlreichen Literaturhinweise erheben diese Arbeit zu einem Nachschlagewerk, das nicht nur Bodenkundlern und Forstleuten, sondern vor allem auch dem an den vielseitigen Erscheinungsformen des Bodens Interessierten empfohlen werden kann.

HUMMEL

KNAPP, R.: Experimentelle Soziologie und gegenseitige Beeinflussung der Pflanzen. Verhalten höherer Pflanzen in Beständen auf Äckern und in Gärten, in Wäldern, Rasen und weiteren Gesellschaften. Wettbewerb (Competition), Allelopathie, Parasitismus und andere Wirkungen. — 2. Aufl., 151 Abb., 62 Tab., 266 S., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1967, Ln. DM 39,—.

Die 2. Auflage der Experimentellen Soziologie, die insbesondere durch treffende Vegetationsbilder und Beispiele aus aller Welt, welche der Verfasser seinen ausgedehnten Forschungsreisen der letzten Jahre verdankt, stark erweitert ist, erschien als Zusatzband zur vorbereiteten Neubearbeitung der Einführung in die Pflanzensoziologie des gleichen Verfassers. In umfassender Weise wird die bekannte Tatsache, daß die Pflanzen im Verband schon mit gleichen, erst recht aber mit anderen Arten sich anders verhalten, andere Bedingungen an optimales Gedeihen stellen und anderes leisten als bei Einzelwuchs, durch Beiziehen aller wesentlichen induktiven Versuche fremder Autoren zu vielen eigenen zu klären versucht.

Das Buch ist übersichtlich gegliedert. Auf eine kurze Einführung folgen fünf in sich noch weiter unterteilte Kapitel. Zunächst wird ausführlich dargelegt, wie Pflanzen durch Veränderungen des Mikroklimas, des Bodens und der Lebensbedingungen, wenn letztere von angelockten Mikroorganismen oder Tieren aller Art umgewandelt werden, aufeinander einwirken können (z. B. Entstehen von Ruderalvegetation auf Wildlagern). Der Leser wird mit der Beeinflussung des Stoffkreislaufes in Pflanzenvereinen — Untersuchungen mit radioaktiven Isotopen gaben darüber Aufschluß —, den Auswaschungen, Ausscheidungen und dem Freiwerden von Stoffen aus lebenden Blättern und Wurzeln bekannt gemacht; er erfährt, wie abgestorbene Pflanzenteile standortsverändernd wirken, und wie die Wirkungen von den sonstigen Wachstumsbedingungen und dem Entwicklungsstand der Pflanzen abhängen. Das erste Kapitel schließt mit einem Hinweis auf das Ergebnis der vielseitigen Wechselwirkungen in Ökosystemen und Biozöosen.

Im folgenden Kapitel über gegenseitige Beeinflussungen und soziologisch wesentliche Faktoren bei der Heimung werden neben den Wirkungen des Bodens und der Temperatur u. a. die gleich- und verschiedenzeitige Keimung gleich- und verschiedenartiger Pflanzen und der Einfluß schon entwickelter Pflanzengesellschaften auf die Keimung behandelt.

Das nächste Kapitel befaßt sich mit den gegenseitig fördernden oder hemmenden Einflüssen in aufwachsenden Beständen nur einer Pflanzenart je nach Bestandesdichte auf Blüten- und Fruchtentwicklung, Höhenwuchs und Nutzpflanzenenertrag. Auch auf die Grundlagen der Durchforstung und ihren Einfluß auf die Stofferzeugung des Bestandes und des einzelnen Baumes wird eingegangen.

Das folgende Kapitel lautet: „Gegenseitige Beeinflussungen zwischen zwei oder wenigen Pflanzenarten in aufwachsenden Beständen“. Die einzelnen Abschnitte sind überschrieben: A „Wuchseigenschaften und Genotypus in ihren soziologischen Wirkungen“; dabei befassen sich mehrere Unterabschnitte mit der Beeinflussung des Wurzelwerks, der Wirkung aus Pflanzen freierwender Substanzen, z. B. der Gibberelline, und der Abhängigkeit der Konkurrenzkraft von Sorte, Herkunft und Bestandesdichte der Pflanzen. B „Einfluß von Außenfaktoren auf die Durchsetzungsfähigkeit“, und zwar je nach Nährstoff-, Wasser-, Lichtversorgung, Bodenstruktur, sowie Schädlings- und Parasitenbefall. C „Wirkungen der Vergesellschaftung in Mischpflanzungen“ auf die Blüten- und Fruchtentwicklung, den Wirkstoffgehalt (z. B. von *Digitalis purpurea*), den Höhenwuchs und die Gesamtstofferzeugung. Sodann werden noch Fragen tropischer Mischkulturen, Fruchtfolgen und der Wechselwirkungen zwischen Parasit und Wirt erörtert.

Das letzte Kapitel handelt von den „Reaktionen und Wirkungen in Pflanzengesellschaften aus mehreren Arten“. Sieben, je noch untergliederte Abschnitte bringen nunmehr für volle Pflanzengesellschaften A die Ausbreitung der Arten, B die Stabilität und Veränderlichkeit der Artenzusammensetzung, C besondere Einflüsse (u. a. die Wirkung ionisierender Strahlen, den Einfluß von Mahd und Beweidung, die Wechselwirkung zwischen Bäumen, Sträuchern und Gräsern in Savannen), D genetische Grundlagen der Einpassung in das Wirkungsgefüge, E das Gedeihen der Arten je nach Standort, F die Stoffproduktion, G die Kennzeichnung der Wechselwirkungen und Konkurrenzkraft der Pflanzen bei Vegetationsanalysen.

Der besondere Wert des Buches liegt darin, daß der Verfasser nicht etwa nur die in- und ausländische Literatur zu den anstehenden Fragen erschöpfend kompilierte, sondern durch zahllose eigene, oft in Phytotronen angestellte, durch Fehlerberechnung gesicherte

Untersuchungen und durch vielseitige Beobachtungen auf weltweiten Forschungsreisen unser Wissen um die Wechselwirkungen in Pflanzenbeständen bereicherte. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und ein Sachregister erleichtern die Benutzung des Buches, das über 42 Seiten reichende Literaturverzeichnis weiteres Forschen. Trotz des Umfangs fehlen im Verzeichnis leider manche im Text zitierte Arbeiten. Biologen, Gärtnern, Land- und Forstwirten, auch solchen in der Entwicklungshilfe, bringt das vom Verlag im Vergleich zur 1. Auflage sehr gut ausgestattete Buch reichen Gewinn.

Druckfehler: S. 57: In der Erläuterung der Abb. ist L falsch und F nicht erläutert. S. 116, Zeile 14: nicht Tab. 9, sondern 10; S. 209, 3. Zeile von unten: nicht Abb. 154, sondern 151; S. 264, Zeile 1: nicht 94, sondern 95.

F. WACKER

SCHMEIL-FITSCHEN: **Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten.** — 81., neugestaltete und erweiterte Aufl. von W. RAUH und K. SENGHAS, 516 S., Verlag Quelle & Meyer, Heidelberg 1968, geb. Werkstoff DM 16,80.

Dieses Bestimmungsbuch ist jedem Botaniker und interessierten Laien vertraut. Es genügt daher, auf die wichtigste Veränderung gegenüber den vorhergehenden Auflagen hinzuweisen, die im Titel schon angedeutet ist und den Gebrauchswert des Buches noch weiter steigert: die Einbeziehung der angrenzenden Gebiete Dänemark, Beneluxländer, Elsaß mit Vogesen sowie der österreichischen Bundesländer Vorarlberg, Tirol und Salzburg. Leider war es nicht möglich, ganz Österreich einzubeziehen, weil „durch die Aufnahme allzu vieler neuer Arten“ der „Rahmen unseres Buches als ‚Taschenflora‘ gesprengt“ würde. Da sich ein Bestimmungsbuch ausschließlich von praktischen Gesichtspunkten leiten lassen soll, erscheint es dem Ref. sinnvoll, den Rahmen auf ganz Österreich auszuweiten und dafür auf Ostpreußen, Schlesien und Pommern zu verzichten. Aus demselben Grund ist es bedauerlich, daß sich die Flora in Nomenklatur und Systematik nicht an TUTINS „Flora Europaea“ hält: es würde sicher die Verständigung erleichtern.

Trotz dieser Kritik kann das Buch wegen der Klarheit seines Bestimmungsschlüssels, die durch die über tausend Strichzeichnungen noch erhöht wird, wärmstens empfohlen werden.

K.-E. FRIDERICH

BACHTHALLER, G. & DIERCKS, R.: **Chemische Unkrautbekämpfung auf Acker und Grünland.** — 2. Aufl., 191 S., 84 Abb. (17 farb.), Bayerischer Landwirtschaftsverlag München-Basel-Wien 1968, lam. DM 18,80.

Das chemische Unkrautbekämpfungsmittel (CUBM) ist den letzten Jahren Gegenstand verschiedenster Interessen geworden, z. B. jener der nutzbringenden Anwendung, aber auch gleichzeitig der Verhütung unerwünschter Folgemaßnahmen, also des Schutzes vor dem Schutzmittel! Die ständig zunehmende Zahl von Präparaten, die auf den Markt gelangen, verlangen aber für den Interessenten allmählich einen Leitfaden, der über deren chemische Zusammensetzung sowie über die Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen Auskunft gibt. Die vorgelegte Schrift kommt diesem Verlangen entgegen. — Eine allgemeine Einführung über die chemische Unkrautbekämpfung wird gegeben, in der auch die Giftigkeit für Mensch und Tier, dabei auch insbesondere für Bienen, kurz gestreift wird. Der Hauptteil ist ein Katalog der hauptsächlichsten CUBM nach chemischer Zusammensetzung und Wirksamkeit (selektiv und total wirkende), die neuesten, 1968 zum ersten Mal anerkannt sind bereits berücksichtigt. Ausführungen über die technischen Anwendungsverfahren und zweckmäßige Geräte schließen sich an. Hinweise und Ratschläge über die Anwendung im Acker-, Garten-, Obst- und Weinbau, auf Dauergrünland, im Waldbau und an den Gewässern machen den Beschluß des mit großer Sachkenntnis geschriebenen Buches, dem weite Verbreitung zu wünschen ist.

K. SAUER

DANESCH/DIERL: **Schmetterlinge I, Tagfalter.** — 256 S., 238 Fotos, davon 186 farbig, Band 14 der BELSER BÜCHER REIHE, 1965. — DANESCH/DIERL: **Schmetterlinge II, Nachtfalter.** — 256 S., 159 Fotos, davon 136 farbig, Band 20 der BELSER BÜCHER REIHE, 1968, Chr. Belser Verlag, Stuttgart. Jeder Band geb. DM 14,80.

Die BELSER BÜCHER REIHE mit ihren Veröffentlichungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften hat seit ihrem Erscheinen eine immer stärker werdende Verbreitung gefunden. Das hat gewiß nicht nur der günstige Preis verursacht. Sind es doch Fachleute ihres Gebietes, die das behandelte Thema umfassend und anschaulich, dabei für jeden interessierten Laien verständlich, darstellen. Dazu kommt die reichhaltige und ausgezeichnete Illustration der Bände. Wie die vor kurzem erschienenen zwei Bände „Europäische Vögel“ unseres Mitgliebes CLAUDIUS KÖNIG liegt jetzt wieder eine zweibändige Ausgabe, diesmal über Schmetterlinge, vor. Diese beiden Bände (Tag- und Nachtfalter) geben einen guten Überblick über einheimische und exotische Schmetterlinge. DANESCH hat sich bereits in früheren Veröffentlichungen, z. B. „Orchideen Europas“, als ausgezeichnete Fotograf vorgestellt. Sein Hauptinteresse gilt aber der Tierfotografie, und man sieht es den Bildern dieser beiden Bände an, daß er mit jener Ausdauer ans Werk geht, die schließlich Ergebnisse zeitigt, die nicht alltäglich sind. Alle Bilder sind in der freien Natur (!) aufgenommen und führen uns nicht nur die Schmetterlinge in ihrer Farbenpracht, sondern auch die Vorstufen — Ei, Raupe, Puppe — in allen Phasen der Entwicklung vor. So werden u. a. Vorgänge sichtbar, die man mit bloßem Auge niemals erfassen könnte. Der beigegebene Text von DIERL, einem sachkundigen Entomologen, führt in die komplizierten Vorgänge der Metamorphose ein und erläutert Körperbau, Lebensweise und Verbreitung. Dazu kommen ausführliche Bildunterschriften. Jedem Band ist eine Systematik beigegeben. Nicht nur der Schmetterlingsfreund, jeder aufgeschlossene Leser wird nach diesen guten Sachbüchern greifen.

P. LÖGLER

Hunde – Insekten – Schmetterlinge – Vögel. Taschenführer, Format 9 × 14 cm. Fackelträger-Verlag Schmidt-Küster GmbH., Hannover, 1964—1967, 135—240 S., jeder Band geb. DM 7,80.

Die Bände „Hunde“ und „Insekten“ sind aus dem Englischen übernommen. Von den rund 300 Hunderassen, die es heute gibt, sind etwa 280 aufgeführt, davon 150 ausführlicher in bezug auf Abstammung, Verwendung und äußere Merkmale besprochen und im Bild dargestellt. In einem Vorwort gibt der deutsche Bearbeiter, R. KOHLBERG, Ratsschläge für Hundehaltung und -erziehung. Die Schwarzweiß-Abbildungen sind keineswegs anschaulich, z. T. ausgesprochen schlecht.

Alle Insektenordnungen, die in Deutschland vorkommen, sind laut Vorwort in dem 135 Seiten umfassenden Band „Insekten“ beschrieben. Diese Beschreibung kann sich bei der Fülle des Materials z. T. nur auf Stichworte beziehen. 20 Seiten sind den Schmetterlingen gewidmet, Käfer sind auf 11 Seiten abgehandelt, um zwei Beispiele zu nennen. Auf 64 Tafeln sind in Schwarzweiß-Fotografien und auf farbigen Abbildungen je einige typische Vertreter der einzelnen Ordnungen gezeigt; man hat schon Besseres gesehen.

Im Band „Schmetterlinge“ von A. SCHULTE sind ca. 90 Tagsschmetterlinge abgebildet und beschrieben. Übersichtlich in der Anordnung, erschöpfend in der Artenbeschreibung und befriedigend in der Farbwiedergabe der Abbildungen verrät er „die langjährige Praxis und Erfahrung“ des Verfassers.

Rund 170 Vogelarten beinhaltet der Taschenführer „Vögel“ von GROSS - WAGNER. Im Vorwort steht der Hinweis: „Es gibt sehr gute Bücher zum Kennenlernen der Vögel . . . Für den nicht rein fachlich und speziell Interessierten sowie für den Anfänger auf dem Gebiet der Vogelkunde sind sie oftmals eine Belastung, die leicht zu Irrtümern verleitet.“ Rezensent möchte diesen Taschenführer sicher nicht für geeigneter halten! Strichzeichnungen haben in dieser Form nun einmal keinen großen Aussagewert; da helfen auch die 44 Farbbilder, irgendwo im Buch verstreut und nur über das Inhaltsverzeichnis zu ermitteln, nicht viel weiter. Die graphischen Darstellungen über Zugverhältnisse und Brutzeit bereiten einem Normalsichtigen schon Mühe beim Entziffern.

P. LÖGLER

NOLL, H.: **Bestimmungstabelle für Nester und Eier einheimischer Vögel.** — 56 S., 16 Nest-Tafeln, 12 farbige Eiertafeln, Wepf u. Co. Verlag, Basel 1968, Ln. SFr. 15.—

In der dritten Auflage legt der bekannte Schweizer Altmeister der Ornithologie seine Bestimmungstabelle in wesentlich erweiterter Form vor. Von 110 Vogelarten mit buntfarbigen Eiern ist je ein typisches Ei abgebildet (in der ersten Auflage waren es nur drei farbige Eiertafeln mit 27 Abbildungen). Alle Eier sind in natürlicher Größe gezeichnet. Die Nestabbildungen sind um einige vermehrt. Die Bestimmungstabelle berücksichtigt Eifarbe, -form und -größe, Gelegezahl sowie Neststandort und -ausführung. Gelegezahl, Mittelwerte der Eimaße und das Eigewicht sind Niethammers „Handbuch der deutschen Vogelkunde“ entnommen. Die rund 170 für die Schweiz angeführten Brutvogelarten kommen auch in unserem Gebiet vor. So wird jedem Feldornithologen dieses vorzüglich ausgestattete Bändchen ein willkommener Führer sein.

P. LÖGLER

ZIMMERMANN, K.: **Taschenbuch unserer wildlebenden Säugetiere.** 174 S., 60 Abbildungen (davon 52 Farbtafeln), 2. Aufl., Urania-Verlag, Leipzig; Lizenzausgabe für den Fackelträger-Verlag Schmidt-Küster GmbH, Hannover 1967, geb. DM 12,80.

Zusammenfassende Literatur über Säugetiere ist recht selten. Im Schrifttum des vorliegenden Taschenbuches sind unter „Allgemeines über Säugetiere“ nur 6 Titel genannt. Wer sich über diese Tiergruppe orientieren will, ist meist auf umfangreiche Spezialliteratur oder kaum zu beschaffende Nachschlagewerke angewiesen. Nicht jeder kann sich den „Brehm“ oder neuerdings „Grzimeks Tierleben“ anschaffen. — Das erklärt, daß die erste, 1959 erschienene Auflage des „Taschenbuchs der wildlebenden Säugetiere“ bald vergriffen war und der Verlag sich entschlossen hat, jetzt die zweite, kaum veränderte Auflage herauszubringen. In übersichtlicher Gliederung werden vor der Besprechung der einzelnen heimischen Arten die Ordnungen der Insektenfresser, Fledermäuse, Hasenartigen, Nager, Raubtiere und Paarhufer behandelt. Die prägnante Aufzählung der wissenschaftlichen Tatsachen ist übersichtlich und erschöpfend. Die Farbtafeln werden gestattet, die einzelnen Arten ohne langwierige Bestimmung in freier Natur zu erkennen. Die Ankündigung, die dieses Taschenbuch als „ein Musterbeispiel moderner praktischer Wissenschaft für die Hand des Liebhabers unserer Tiere“ bezeichnet, ist nicht übertrieben.

P. LÖGLER

HEDIGER, H. (Herausgeber): **Die Straßen der Tiere.** — Sammlung „Die Wissenschaft“, Band 125, 313 S., 194 Abb., Friedrich Vieweg u. Sohn, Braunschweig 1967, DM 44,50.

Die landläufige Meinung geht dahin, daß Tiere in der freien Natur sich so bewegen, wie es ihnen gerade beliebt. Lange wußte man nichts über Tierstraßen, und das Fehlen solcher „Verkehrsstraßen“ ist sogar als entscheidendes Kriterium zwischen Mensch und Tier angeführt worden. Die Unkenntnis über das Verhalten der freilebenden Tiere erklärt sich aus dem Fehlen von Freilandbeobachtungen, die erst allmählich einsetzen und in größerem Maßstab in neuester Zeit durchgeführt werden. Man weiß heute, daß man Verhaltensweisen, die man an Tieren in Gefangenschaft erforscht hat, nicht ohne weiteres auf das Verhalten im natürlichen Freileben übertragen kann.

In diesem Buch wird der Versuch unternommen, einmal zusammenzustellen, was bis heute über die einfachsten Grundlagen jeder geordneten Ortsveränderung bei Tieren (zu Lande, im Wasser und in der Luft) bekannt ist. Die Einzelkapitel sind von Spezialisten ihres Faches geschrieben und geben je einen umfassenden Überblick einschließlich umfangreicher Literaturangaben. Das Werk ist ein ausgezeichneter Beitrag zur modernen Verhaltensforschung, für den Wissenschaftler wie auch für den Laien von Interesse. Inhalt: HEDIGER, Einleitung und Tierstraßen im Zoo; WALTHER, Tierstraßen in Afrika und Huftierterritorien und ihre Markierung; KÜJIME, Wegegewohnheiten bei Löwen; ULLRICH, Nashornstraßen in Assam; KURT/KUMMER, Die Wohnräume der Primaten und ihre Wechsel; EISENBERG, Nagetier-Territorien und -Wechsel; ROER, Wanderungen der Fle-

dermäuse; MÜLLER-SCHWARZE, Tierstraßen in der Antarktis; SZIJJ, „Zugstraßen“ der Vögel; WERMUTH, Reptilien-Straßen; HEUSSER, Amphibien-Straßen; LUTHER, Die Wanderwege der Fische; ROER, Wanderflüge der Insekten; SCHMIDT, Ameisen- und Termitenstraßen; SCHEINER, Schwärmbahnen der Maikäfer; SCHAEFER, Tierstraßen der Vergangenheit; SEILACHER, Vorzeitliche Mäanderspuren; DOBBERSTEIN, Die Seuchenzüge einst und jetzt. P. LÖGLER

FORTMANN, A.: **Probleme des Lebens**. Eine Einführung in die Biologie. — 4., neubearbeitete Aufl., mit Zeichnungen von SABINE BOUSANT-BAUR, 131 S., Verlag Friedrich Reinhardt, Basel 1967, kart. DM 8,80.

1964 erschien die dritte Auflage dieser klaren Einführung in die Grundtatsachen und Fragestellungen der Biologie (vgl. Besprechung in N. F., 8, Heft 4, S. 762). Inzwischen sind einige Zusätze und Änderungen, die dem neuesten Stand der Forschungen entsprechen, in die Neuauflage übernommen worden, der man eine ebenso gute Verbreitung wünschen kann. P. LÖGLER

PORTMANN, A., REICHSTEIN, T. (Herausgeber): **Hormone – Stoffe, die das Leben steuern**. — 97 S., 16 Abb., Verlag Friedrich Reinhardt, Basel 1967, kart. DM 9,80.

Dem Wunsche vieler Radiohörer, sie interessierende Vorträge oder Sendereihen nachlesen zu können, kommt die neugeschaffene Publikation von „Reinhardt's Radioreihe“ nach. Diesem ersten hier vorliegenden Band, der von A. BLATTER bearbeitet ist, liegt eine Sendereihe zugrunde, bei der zehn namhafte Wissenschaftler über die geheimnisvolle Welt der Hormone, über interessante Erkenntnisse und ungelöste Probleme auf dem weltweiten Feld dieser Forschungen berichteten. Einige Themen: Was sind Hormone? Eiweißhormone in unserem Körperhaushalt (Wachstum, Wasserhaushalt, Geburtswehen und Stillen). Die Hormone im Leben der Frau („Anti-Baby-Pille“, Östrogen). Basedow und Diabetes — Probleme der klinischen Forschung. Die Hormone im Gesamtbild der biologischen Forschung.

Der Bearbeiter des Buches hat es geschickt verstanden, den Inhalt der Einzelvorträge in abgeschlossene Kapitel zusammenzufassen, so daß der Stoff leicht faßlich dargeboten wird. Jeder Leser, auch der Laie, kann sich an diesen Ausführungen klar und sachlich orientieren, besser jedenfalls als in reißerisch und sensationell aufgemachten Berichten, die man heute zu diesen Themen in Magazinen und Illustrierten immer wieder vorgesetzt bekommt. P. LÖGLER

MADLE, HEINZ, **Lehrbuch der Naturwissenschaften, Band 1: Biologie**. — 305 S., 162 Abb., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1967, DM 28,—.

Der Verfasser ist Professor an einer Ingenieurschule für Landbau und hat sein Lehrbuch, dem 1968 der Band 2 „Chemie“ folgen soll, für die Studierenden dieser Fachrichtung geschrieben. Er will „die Baupläne und Lebensfunktionen der Organismen aufzeigen und damit die naturwissenschaftlichen Grundlagen für den Landbau vermitteln“. In einer Zeit, in der „betriebswirtschaftliches Denken, moderne Produktionsverfahren, Mechanisierung und Rationalisierung auch in der Landwirtschaft eine bedeutende Rolle spielen, bleiben dennoch naturwissenschaftliches Wissen und naturentsprechendes Denken und Handeln weiterhin Voraussetzungen für einen dauerhaften Betriebserfolg“. Dieser Einsicht kann man nur zustimmen und möchte wünschen, daß diese Landbau-Ingenieure entsprechend ausgebildet und orientiert werden.

Wenn eine allgemeine Biologie auf knapp 200 Seiten „Anatomie und Physiologie“, „Fortpflanzung und Vererbung“ sowie „Die Entwicklung der Organismen“ abhandelt und

schließlich eine auf 80 Seiten zusammengedrückte Systematik der Pflanzen und Tiere bringt, muß sie zwangsläufig manchmal sehr knapp gehalten sein; sie wirkt daher stellenweise kompendienhaft. Das tut dem Buch aber keinen Abbruch. Man kann dem Autor bescheinigen, daß es ihm gelungen ist, eine Biologie im wahrsten Sinne zu schreiben, die immer wieder, wo es notwendig ist, Beziehungen zwischen Pflanze, Tier und Mensch herausarbeitet. Die meist zweifarbigen Abbildungen sind anschaulich und klar. Im systematischen Teil werden, dem Charakter des Buches entsprechend, Erreger von Krankheiten und Schädlinge bevorzugt behandelt. Ein Verzeichnis über weiterführende Literatur wäre sicher von Vorteil gewesen.

P. LÖGLER

TANTAU, M. & WEINHAUSEN, K.: **Die Rose, ihre Kultur und Verwendung.** — 146 S., 46 Abb., 10 Farbtaf., 2. Aufl., Stuttgart (E. Ulmer) 1956, geb. DM 12,—.

Freude an Rosen und ihrer Kultur haben heute viele Menschen aus allen Berufskreisen. Allerdings sind die erforderlichen Grundlagen nicht immer vorhanden. Diese will das von dem sehr bekannten Rosenzüchter und einem erfahrenen Praktiker herausgegebene Büchlein vermitteln. Nach allgemeinen Bemerkungen über die Rose im Laufe der Geschichte, als Objekt der Züchtung und Zuchtziele wird mitgeteilt, was beim Bezug, Empfang und bei der Pflanzung zu beachten ist. Danach folgt ein ausführliches Kapitel darüber, wo und wie Rosen Verwendung finden können. Der Pflege der Rosen sind mehr als 20 Seiten gewidmet, dabei wird auch auf Gesunderhaltung und Krankheiten ausführlich eingegangen. Bemerkungen über das Okulieren und eine Aufstellung empfehlenswerter Rosensorten und ein Arbeitskalender machen den Beschluß des handlichen, kurzgefaßten und sehr gut illustrierten Büchleins. Auch ein Literaturverzeichnis und Quellenangaben fehlen nicht. Es wird der gestellten Aufgabe voll gerecht und dem Amateur der Rosenkultur sehr nützlich sein.

K. SAUER

ENCKE, F.: **Sommerblumen.** — 293 S., 113 Abb., 19 Farbbild., Stuttgart (E. Ulmer) 1961, geb. DM 12,80 (Jubiläumspreis).

Sommerblumen sind eine Zierde für jeden Garten. Das Buch, welches den Direktor des Palmengartens in Frankfurt a. M. zum Verfasser hat, stellt 174 Gattungen mit ihren Arten und Sorten unter spezieller Berücksichtigung neuer Züchtungen dem Interessenten vor. Nach allgemeinen Bemerkungen über Anzucht, Pflanzung, Pflege und Verwendung, folgt die Gesamtübersicht über Familien, Gattungen, Arten und Sorten. Bei jedem der Gewächse sind Bemerkungen über Spezielles für den Erwerbsgärtner, für öffentliche Gartenanlagen und für den Liebhaber angeschlossen, so daß sich jede Interessentengruppe gut orientieren kann, ob einzelne Formen für sie sinnvoll sind oder nicht. Die Ergebnisse sind jeweils zur raschen Bedienung nochmals in übersichtlichen Listen zusammengefaßt. Das Bildmaterial ist wie in allen anderen Büchern des Autors ausgezeichnet und eine nicht nur zweckmäßige, sondern sehr erfreuliche Ergänzung zum Text. Man ist gut bedient, wenn man das Buch benutzt.

K. SAUER

WILHELM, P. G.: **Gartentips für jedermann.** — 292 S., 172 Abb., Stuttgart (E. Ulmer) 1965, geb. DM 11,80.

Die Zahl der Liebhabergärtner steigt ständig. Die Gründe dafür sollen nicht näher untersucht werden. Ist es z. T. das Bedürfnis, die den Planern und Konstrukteuren so vollkommen erscheinenden Trabantenstädte des technokratischen Zeitalters mit einem kleinen Schuß nicht reglementierter Menschlichkeit zu versehen? Da heute viele Menschen die Gartenarbeit aus Freude, aber ohne Vorkenntnisse beginnen, kann mancher anfängliche Mißerfolg die Lust schmälern oder gar verderben. Hier möchte der Leitfaden helfen. Zunächst ist ein Wegweiser durch die Gartenarbeit vorgespannt, aus dem alles Wis-

senswerte für jeden Gartenteil und jede Gartenarbeit in zeitlicher Folge entnommen werden kann. Angeschlossen sind als Hauptteil die Kapitel über den Blumen- und Ziergarten, den Obstgarten und die Gemüse- und Kräuterecke. Ein abschließendes Kapitel orientiert über Düngung, Grabarbeit, Frühbeetbenutzung, Geräte, Spritzeinrichtungen. Die zahlreichen Zeichnungen und Fotos ergänzen das Werk in didaktisch geschickter Art. Das Büchlein ist eine Fundgrube und enthält wirklich zahlreiche Tips, die man in anderen Büchern ähnlicher Zielsetzung nicht findet!

K. SAUER

ROHLFS, G. und ROHLFS - v. WITTIG, A.: **Die schönsten Gärten Deutschlands.** — 196 S. (Großformat), 96 Fotogr., 4 Farbtaf., 45 Planskizzen, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1967, geb. DM 38,—.

Der gut ausgestattete Bildband bringt Aufnahmen von 45 der schönsten historischen und modernen Parkanlagen West- und Mitteldeutschlands. Aus Baden-Württemberg sind die Gärten von Weikersheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Ludwigsburg, Stuttgart, Badenweiler und der Mainau ausgewählt. Ursprung und Verwandlung der Anlagen bis zum heutigen Tage sind für jeden Garten kurz angeführt. Der knappe Text (jeweils eine Seite) wird durch eine Planskizze des gegenwärtigen Zustandes ergänzt. Die berühmten Anlagen von LENNÉ und FÜRST PÜCKLER aus Mitteldeutschland sind ebenfalls berücksichtigt.

Die Aufnahmen von Badenweiler und Baden-Baden (erstes Bild) scheinen dem Rezensenten im Vergleich zu den anderen Bildern nicht das Optimum für diese Gärten darzustellen. Hier hätte man mehr herausholen können. Die Bildunterschrift von Badenweiler ist bei der besonderen Bedeutung dieses Parks für die Dendrologie wenig aussagekräftig, wie überhaupt die Abbildungstexte oft etwas zu allgemein gehalten sind. Diese Ausstellungen können aber den großen Wert des Buches als Anregung für Reisen und Verweilen oder für retrospektive Betrachtung nicht mindern, wohl aber vielleicht bei einer erneuten Auflage Beachtung finden. Das Werk ist für den Liebhaber schöner Gärten und den Freund der Historie von großen Parkanlagen ein außerordentlich geeignetes Geschenk. Derjenige, der sich mit der Materie weiter beschäftigen möchte, findet wertvolle Hinweise in einem beigegebenen Literaturverzeichnis.

K. SAUER

WEINZIERL, H.: **Reviergestaltung.** Erhaltung, Pflege und Gestaltung des Lebensraumes der freilebenden Tierwelt. — 265 S., 95 Fotogr., 11 Abb., Bayerischer Landwirtschaftsverlag, München 1968, geb. DM 32,—.

H. WEINZIERL, Mitglied des Präsidiums des Deutschen Naturschutzrings, hat mit dem vorgelegten Werk eine äußerst bedeutsame und gerade für den Naturschutz und die Landschaftspflege richtungweisende Veröffentlichung geschrieben, für deren Herausgabe man dem Verlag Lob und Anerkennung zollen muß. Reviergestaltung, also Erhaltung der Lebensbedingungen der freilebenden Tiere, ist weit mehr als Selbstzweck des kleinen Kreises der Jäger, sie ist angewandter Naturschutz, denn das Milieu der Wildtiere wird durch den rasenden Fortschritt der Technik, gepaart mit unersättlichem Landhunger und beängstigend zunehmender Siedlungsdichte, mehr und mehr bedroht. Der angewandte Naturschutz hat als Aufgabe, alle notwendigen Eingriffe des Menschen in das Naturgeschehen so sinnvoll wie überhaupt nur möglich zu gestalten und nicht notwendige mit aller Entschiedenheit zu verhindern. So bringt das Buch wohl die notwendigen Dinge für die Praxis der speziellen Reviergestaltung wie Bäume und Sträucher, Kräuter und Kulturpflanzen als Deckung und Ätzung für das Wild, Praxis des Wildackerbaues, Schutzgehölze, Wildfütterung, Wildschadensverhütung. Weiter werden behandelt Beispiele, insbesondere auch Lehrreviere und die darin erzielten Erfolge, welche den Jäger und Heger vor allem orientieren sollen. Aber der Naturschützer kann in jedem Kapitel wertvolle Hinweise für seine Arbeit finden. Der Abschnitt „Die Zivilisationslandschaft

als Lebensraum des Wildes“ ist von besonderer Eindringlichkeit. Er stellt eine äußerst prägnante und klare Kurzfassung der Gefahren dar, welche dem Lebensraum der Wildtiere und nicht minder dem menschlichen durch die Zerstörung von Wasser, Boden und Luft, durch das Gift in der Landschaft (Verwendung schädlicher Pestizide oder zu starke Dosierung der in geringer Dosis unschädlichen Pestizide), durch landschaftsschädigende Landeskulturmaßnahmen droht. Das Buch sollte in der Hand keines fehlen, der erkannt hat, daß die Erhaltung der Reste der unzerstörten Natur Voraussetzung für ein menschlich zu lebendes Leben ist. K. SAUER

KIEMSTEDT, H.: **Zur Bewertung der Landschaft für die Erholung.** — Beiträge zur Landespflege, Sonderheft 1, 151 S. (Foto-Offset), Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1967, Brosch. DM 20,—.

Die Dissertation, welche am Institut für Landesplanung und Raumforschung der T. H. Hannover entstand, klärt zunächst, daß der Natur eine wichtige Rolle innerhalb des Komplexes „Erholung“ zukommt. Sie versucht in systematischer Weise die natürlichen Voraussetzungen der Eignung eines Gebietes für die Erholung zahlenmäßig zu erfassen und für die Ausweisung und Beurteilung solcher Räume objektive Maßstäbe zu erlangen. Sie faßt verschiedene Bewertungsfaktoren wie Wald- und Gewässerrand, Oberflächen-gestalt, Flächennutzung, Klima zu einer Größe zusammen (= V-Wert = Vielfältigkeitswert), welche Landschaftsteile miteinander vergleichbar macht. Sie stellt einen verheißungsvollen Anfang dar und regt dazu an, das Verfahren, angesichts der vielfältigen Blickwinkel, aus der der Begriff „Erholung“ betrachtet werden kann, zu ergänzen, zu verbessern und zu erhärten. K. SAUER

Beiträge zur Landespflege. — Band 3 (1967), 2 Hefte, 176 S., zahlreiche Abbildungen, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, brosch., pro Heft DM 28,80.

Der 3. Band des Periodicums liegt vor. Er besteht aus zwei Heften, deren erstes sich zunächst der Geschichte der Landespflege widmet. Leben und Werk des Schöpfers bedeutendster Gärten und Parkanlagen des alten preußischen Königreiches, PETER JOSEF LENNÉ, werden beschrieben, seine Tätigkeit als Gärtner und Landschaftspfleger und seine Bedeutung für die Stadt- und Landesplanung dargestellt (Beiträge von B. HENNEBO, H. F. WIEPKING-ÜRGENSMANN, B. WORTMANN). Die Landespflege im Agrarbereich ist zweiter Schwerpunkt. Ihm widmet F. C. CABRAL seine Untersuchung „Waldwirtschaft und Landwirtschaft als wesentliche Faktoren der Kulturlandschaft im Mittelmeerraum, am Beispiel Portugal erläutert“. K. KLAFFKE berichtet über „Landschaftspflegerische Gesichtspunkte zur Entwicklung eines ländlichen Nahbereichs — dargestellt am Beispiel Groß Düngen, Kreis Hildesheim (Teil I)“. Abgeschlossen wird mit einem die Praxis berührenden Beitrag von U. SCHLÜTER „Über die Eignung einiger Weidensorten als lebende Baustoffe für den Spreitlagenbau“.

Heft 2 befaßt sich zunächst mit Grundlagen der Landespflege. Dabei verdienen die Beiträge von P. SEIBERT über „Eine pflanzensoziologische Kartierung als Grundlage für die Planung und Gestaltung einer Parkanlage in Bad Reichenhall“ und von G. DARMER „Windkanalversuche über Struktur und Anordnung der Schutzpflanzungen im Böschungsbereich von Halden und Hochkippen“ besondere Beachtung. R. TÜXEN berichtet über „Reiseeindrücke von Natur und Landschaft Japans und ihrer Pflege“. Mit den „Voraussetzungen und Gestaltungsmöglichkeiten von Wohngrün bei verdichteter Flächenbauweise“ befaßt sich G. BRONNER. K. MEYER behandelt die „Frage der Erfolgsermittlung und Wirtschaftlichkeit von Landeskulturmaßnahmen“. Der II. Teil der Arbeit von K. KLAFFKE (siehe oben) macht den Beschluß.

Der Band zeigt die Weite der Aufgaben der Landespflege auf und gibt dem Naturschützer und Landschaftspfleger gerade auch unsres Raumes sehr wertvolle und richtunggebende Hinweise. K. SAUER

DÖBELE, L.: **Der Hotzenwald** (Wanderbücher des Schwarzwaldvereins, Bd. 2). — 172 S., 2 Abb. im Text, 10 Taf., 1 Karte, Rombach Verlag, Freiburg i. Br. 1968, DM 8,80.

Der langjährige Verfechter des Natur- und Heimatschutzgedankens am Hochrhein hat es unternommen, den seit Jahren vergriffenen Hotzenwaldführer neu herauszugeben und zum allergrößten Teil auch selbst zu schreiben. Der Untertitel lautet Natur und Kultur einer Landschaft. In der Rezension soll auf erstere abgehoben werden. Es ist sehr zu bedauern, daß das Kapitel über die Geologie eine völlig veraltete Darstellung erfahren hat, was in gleicher Weise für die Abb. auf Seite 25 gilt. Unter den Literaturhinweisen vermißt man die grundlegende und für weiteste Kreise trotz ihrer strengen Wissenschaftlichkeit verständliche Arbeit von METZ & REIN „Erläuterungen zur Geologisch-Petrographischen Übersichtskarte des Südschwarzwaldes“ (Lahr 1958), die eine moderne textliche und kartenmäßige Darstellung des Hotzenwaldes enthält. Sie wurde s. Z. mit Unterstützung des Schwarzwaldvereins herausgegeben! Eine 2. Auflage muß hier Änderung schaffen! Die sehr gut ausgearbeiteten Beschreibungen der Wanderrouten, die die profunden Kenntnisse des Autors über Kultur und Geschichte des Hotzenwaldes auf Schritt und Tritt verraten, geben einen vollständigen Überblick über das einzigartige Landschaftsgebiet und jedem ernsthaften Natur- und Wanderfreund die Möglichkeit, sich mit der Südabdachung des Schwarzwaldes gründlichst vertraut zu machen. K. SAUER

DÖRSAM, W.: **Buch der Altrheine und Auwälder**. — 216 S. Text, 144 S. Bilder, G. Braun Verlag, Karlsruhe 1968, geb. DM 24,—.

Naturschutz und Landschaftspflege lassen sich auf mannigfache Weise betreiben, amtlich, wissenschaftlich, um einige Arten zu nennen. Um das gesteckte Ziel zu erreichen, müssen die Methoden auch vielgestaltig sein. Nicht immer können dieselben angewendet werden. Das vorliegende, sehr gut bebilderte Buch versucht den Weg, dem Leser auf unterhaltsame Weise die akute Bedrohung dieser einzigartigen Stromlandschaft zwischen Karlsruhe—Neuburg und Mainz—Bingen nahezubringen und Verständnis zu wecken, daß sie einseitigen Bestrebungen nach intensiver Kiesgewinnung und Industrialisierung nicht bedenkenlos geopfert werden darf. Dieses Bestreben des Autors verdient ganz besondere Anerkennung. Anhand von Tagebuchaufzeichnungen vom Mai über den Herbst und Winter bis in den April wird das Leben am Rhein und in der Aue geschildert und von den großen Schätzen berichtet, die der Naturfreund dort noch finden kann. Hervorragende Aufnahmen von Tieren und Pflanzen ergänzen das Wort vortrefflich. DÖRSAM möchte mit seinem Buch erreichen, daß diejenigen, die sich für den Naturschutz einsetzen, auch selbst wissen, wofür sie tätig sind. Nur dann kann man den Argumenten der Angreifer begegnen, wenn man seine eigene Materie kennt. Je mehr Menschen den Wert der unzerstörten Natur erkennen, desto einfacher wird es sein, das natürliche Gleichgewicht in der Landschaft zu erhalten. Dann dürfte ein Politiker nicht mehr sagen können, man könne sich mit dem Problem Naturschutz ernsthafter befassen, wenn es mehr als ein kleiner Teil des Volkes verlange! K. SAUER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1966-1968

Band/Volume: [NF_9](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bücher- und Zeitschriftenschau \(1968\) 819-828](#)